

ert.

ter Buchhalter
der seinem Fache
ste zu entspre-
und dem die
Seite stehen,
len Vorken.
beliebe man
M. an die Admi-
tates (H. Gold-
ang in Arad) zu
(521-1,3)
(520-1,3)

nachten
ante „blane
in Buzsák,
das Nähere
erfragen bei
mer, Pester
Apothek.

thung.
im 3. W. Stei-
Nr. 24, ist eine
bermischen, und
en. — Näheres
beim Eigentüm-
(490-8)

ions-
achung.
an, Hermann wird
Protokoll 3. 2680
Grund in der Vor-
Wien, am 25. Aug-
3 Uhr, als am
Magistratsgericht der
3. 189/1805 be-
auch unter dem
dem kaiserlichen
revisionswege ver-
(519-2,3)

an Sarlott,
Magistratsrath.
auf: (514-2,3)
achung.
konigl. Freistadt
eskaer Landstraße
in einem Com-
Noch Aker- und

größtentheils in
211798, □ Hoch
engründe, sammt
lichen Tanya-Ge-
Vorstadt Soga
liche, 104063, □
ommassirte Meier-
den aus freier
den erucht, ihre
frankieren Brie-
Eigentümer Hrn.
ig. Grundbesitzer
(letzte Post Pa-
oder können sie
bevollmächtigten
Varjasy in Arad

h, daß die 275
Ende October
h und der 36-
bis Ende Octo-
gegeben sind.

thung.
ts-Gasse Nr. 2
aus 2 Zimmern,
Hofstube, dann
er ohne Möbel,
gleich zu beziehen.
nie (515-2,3)

| | | |
|-----------|--------|--|
| 29. Juli. | | |
| 08.00 | 28.00 | |
| 25.75 | 26.00 | |
| 25.25 | 25.75 | |
| 25.25 | 25.75 | |
| 23.75 | 21.25 | |
| 16.00 | 17.00 | |
| 16.75 | 17.00 | |
| 12.50 | 75.00 | |
| 110.50 | 110.50 | |
| 43.75 | 43.80 | |
| 15.60 | 15.10 | |
| 5.24 | 5.25 | |
| 5.24 | 5.25 | |
| 8.51 | 8.82 | |
| 15.00 | 15.10 | |
| 9.98 | 9.02 | |
| 5.10 | 9.15 | |
| 10.96 | 11.00 | |
| 1.61 | 1.62 | |
| 167.50 | 167.70 | |

n Neugebäude

Pränumerations-Preise

| | |
|----------------------|-------------------|
| Ganzjährig 10 fl. — | Ganzjährig 12 fl. |
| Halbjährig 5 „ — | Halbjährig 6 „ |
| Vierteljährig 2 „ 50 | Vierteljährig 3 „ |

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Nro. 91.

Donnerstag den 3. August 1865.

XIV. Jahrgang.

Arader Zeitung.

Redaction:
Hauptplatz, im Winkel des Neugebäude.
Expeditors: und Infection:
Hauptplatz, H. Goldschneider's Buchhandlung.
Für das Ausland übernehme
Inferate die Herren Haanenstein & Co.
Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und H. Schulz
& Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelk.
Manuscripte werden nicht zurückgefordert.

Der Amnestieact Sr. Majestät,

den uns der Telegraph gestern meldete und den wir in einem Extrablatt zu unserer gestrigen Nummer bereits zur Kenntniss unserer Leser brachten, wird von den ungarischen Amtsblättern in folgender Weise mitgetheilt:

„Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, haben Se. Majestät der Kaiser mit allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli allerhöchst sich in Gnaden bewegen gefunden, allen Personen, welche in Ungarn bis zur Kundmachung des gegenwärtigen Amnestieactes wegen einer durch die Presse begangenen, von Amtswegen zu verfolgenden strafbaren Handlung rechtskräftig verurtheilt worden sind, die Strafe aber entweder noch nicht angetreten oder noch nicht vollständig abgehüft haben, die verhängte Strafe oder den Rest derselben mit Einschluß des eventuell ausgesprochenen Cautionsverfalles, sowie die rechtlichen Folgen der erfolgten Aburtheilung und der im administrativ-polizeilichen Wege Ertheilten, noch nicht verhängten Verurtheilung nachzusehen und Se. Excellenz den Herrn Hofkanzler v. Majlácz zu ermächtigen, die folgende Einstellung aller wegen derlei strafbarer Handlungen anhängigen und noch nicht rechtskräftig erledigten Untersuchungen zu veranlassen.“

Die „Wiener Zeitung“ bringt im amtlichen Theil ihrer Nummer vom 1. d. M. den Amnestie-Erlass in folgender Weise:

„Se. k. k. Apostolische Majestät haben Sich mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 31. Juli d. J. allergnädigst bewegen gefunden:

1. Allen Personen, welche wegen einer durch die Presse begangenen und von Amtswegen verfolgten strafbaren Handlung rechtskräftig verurtheilt worden sind, die Strafe aber entweder noch nicht angetreten oder noch nicht vollständig abgehüft haben, die verhängte Strafe oder den Rest derselben mit Einschluß des ausgesprochenen Cautionsverfalles nachzusehen;

2. Allerhöchstseinen Justizminister zu ermächtigen, daß er die folgende Einstellung aller wegen derlei strafbarer Handlungen anhängigen und noch nicht rechtskräftig erledigten Untersuchungen veranlasse.

Auf Personen, welchen nebst den durch die Presse begangenen auch noch andere strafbare Handlungen zur Last liegen, findet die sub 1 ertheilte Strafnaht keine, die sub 2 ertheilte Ermächtigung nur in Bezug auf das Presse-delict Anwendung.“

Im Nachhange zu diesem hocherfreulichen Acte königlicher Guld erwähnen wir, daß einer vorläufigen Mittheilung des „Pester Lloyd“ zufolge Herr Paul v. Almásy (i. d. Anbril Tagesneuigkeiten) bereits in Carlsbad eingetroffen ist, und daß er sich daselbst ohne jede militärische Veranlassung ganz frei bewegt. Die Allerhöchste Erlaubniß zum Curgebrauch wurde Herrn v. Almásy ohne jede weitere Garantie, bloß auf sein Ehrenwort hin ertheilt.

Das Rundschreiben des Staatsministers Grafen Belcredi,

von welchem uns der Telegraph bereits einen Auszug brachte, liegt uns nun seinem vollen Wortlaute nach vor und glauben wir dieses interessante, in allen Fällen beachtenswerthe Actenstück auch vollständig zur Kenntniss unserer Leser bringen zu müssen. Es lautet:

„Ich habe das Amt eines Staatsministers, zu welchem mich das Allerhöchste Vertrauen Sr. Majestät berufen hat, mit dem heutigen Tage angetreten. Indem ich diese Mittheilung an die Herren Länderchefs richte und dieselbe eruche, mich in der Erfüllung meiner schweren Berufspflichten zu unterstützen, sehe ich mich zugleich veranlaßt, jene Momente des administrativen Dienstes näher zu bezeichnen, auf deren richtiges Erfassen ich ein besonderes Gewicht legen muß.

Die wichtige Aufgabe der Administrationsbehörde bei Aufrechterhaltung der Rechtsordnung fordert zu ihrer günstigen Lösung vor allem ein richtiges Verständnis der Sache, ein Verständnis für eine geistlich geregelte freie Bewegung der verschiedenen Lebensglieder; und ich muß die Herren Länderchefs insbesondere eruchen, mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, daß der Vorgang der Behörden nicht allein geistlich ein correcter, ein fester und würdiger sei, sondern daß er auch das Zeichen des Verständnisses für eine freie, selbstthätige Entwicklung der Kräfte an sich trage. Ich kann es nur als eine der segensreichsten Bestrebungen unserer Tage betrachten, den Kreis jener Angelegenheiten nach und nach zu erweitern, welche der Selbstverwaltung derjenigen zuzuwenden sind, deren Interesse hiedurch unmittelbar berührt wird.

Jede Rechtsordnung findet ihre festeste Stütze in dem Bewußtsein ihrer Nothwendigkeit und dieses wird eben durch die Theilnahme am öffentlichen Leben und zwar nicht bloß in legislativer, sondern auch in administrativer Beziehung gekräftigt. Es ist daher die Pflicht der Behörden, diese Bestrebungen, so weit sie die gesetzlichen Grenzen einhalten, mit allem Eifer zu unterstützen und durch ein tactvolles Benehmen gegenüber autonomen Körperschaften das gute, dem allgemeinen Interesse dienende Einvernehmen zu befestigen.

Gewiß ist ein energisches festes Auftreten zur Wahrung der gesetzlichen Autorität ein unerlässliches Erforderniß für einen brauchbaren Beamten und ich bemerke hierbei, daß ich weder eine liberale, noch eine illiberale, sondern nur eine solche Handhabung des Gesetzes als die richtige anerkennen kann, welche dem Geiste und dem Wortlaute der gesetzlichen Normen und daher der Pflicht des Amtes entspricht. Der politische Beamte kann jedoch durch ein energisches Vorgehen allein seiner Aufgabe noch lange nicht genügen.

Ein tactvolles Benehmen ist eben so unerlässlich, wenn nicht jedes Hinderniß, welches sich der amtlichen Wirksamkeit entgegenstellt,

zu ersten Verwicklungen führen soll, und ich muß die Herren Länderchefs eruchen, in vorkommenden Fällen die Leistungen der Beamten und ihre Eignung nach diesen Gesichtspunkten mit gerechter Strenge zu beurtheilen.

Zu den unmittelbaren, mündlichen Verkehr mit der Bevölkerung und zwar in vertrauten erregenden Formen, liegt eine wesentliche Bedingung, daß der Beamte nicht in einem todtten Formalismus verfinke, daß er sich seine Anschauungen aus und nach dem Leben bilde und hiedurch dem amtlichen Wirken einen wahren Erfolg sichere, welcher in der Erledigung von Erbitten, Nummern an sich, doch gewiß nicht zu suchen ist. Der schriftliche Verkehr hat jedenfalls auch seine Berechtigung, aber in viel engeren Grenzen als dies gegenwärtig gebräuchlich der Fall ist.

Ich will diesen letzteren Gegenstand hier nicht weiter ausführen, da derselbe auch mit dem Kostenpunkte der amtlichen Gestion im innigen Zusammenhange steht und ich mir vorbehalten muß, nicht allein die geschäftliche, sondern auch die finanzielle Seite der Frage demnächst ausführlicher zu behandeln. Hier will ich nur so viel bemerken, daß das gewissenhafte sparsame Gebahren mit dem Staatsgute eine wesentliche Pflicht des Beamten ist und daß namentlich die gegenwärtigen Zustände diese Pflicht in den Vordergrund stellen. Einer wahrhaft verdienstlichen Handlung in dieser Richtung soll die Anerkennung gewiß nicht verweigert werden; dagegen muß aber auch jede Sorglosigkeit oder Vernachlässigung nach der vollen Strenge des Disciplinargesetzes gehandelt werden.

Die freie Meinungsäußerung in der Presse, wenn sie von Wahrheitsliebe geleitet wird, muß von Beamten als ein werthvolles Gut geachtet werden; subjective Empfindlichkeiten sind bei Seite zu lassen und nur, wenn eine objective Beurtheilung des Sachverhaltes etwas strafwürdiges erblickt, ist die richterliche Gewalt anzurufen, um dem Gesetze volle Genüge zu verschaffen.

Für jene Länder, welche mehrere Nationalitäten in sich schließen, muß ich die strengste Unbefangtheit und den gleich gerechten Vorgang gegen jede derselben angelegentlich empfehlen.

Das Amt und der einzelne Beamte hat mit dem Volke in dessen Sprache zu verkehren, und die Eignung hierzu ist ein gewichtiges und entscheidendes Moment bei Beurtheilung der Verwendbarkeit eines Beamten.

Ich eruche Eu. . . nach diesen allgemeinen Gesichtspunkten Euren Vortrag den Behörden gegenüber zu regeln und die nöthigen weiteren Verfügungen zu erlassen.

Genehmigen Eu. . . die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Belcredi.

„Pest, 1. August. Der Monat August hat einen schönen Anfang genommen. Abgesehen davon, daß die große Hitze durch ein freundliches Gewitter mit obligatem Platzregen ein wenig abgekühlt erscheint, zeigen sich auch auf dem politischen Felde fortschrittliche Bewegungen, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Der Staatsminister Graf Belcredi hat ein Rundschreiben an die ihm unterstehenden Landeschefs erlassen, welches wohl geeignet ist, auf die Principien der neuen Regierung einige bedeutungsvolle Schlaglichter zu werfen. Der Gedanke des möglichst ausgedehnten Selbstregiments spricht sich in dem Rundschreiben hin und wieder in der entschiedensten Weise und nach allen Richtungen hin aus und läßt eine Umgestaltung der ganzen Regierungs-maschine in nahe Aussicht gestellt erscheinen, wodurch nicht allein dem Staatschutz eine wesentliche Erleichterung, sondern auch den Wünschen der Völker Befriedigung geboten wird. Ueber die Autonomie der zur ungarischen Krone gehörigen Länder in inneren Fragen bringt ferner heute der Wiener Correspondent des „Sürgöny“ einige sehr erfreuliche Mittheilungen, die, wenn sie sich wirklich bestätigen sollten, gewiß mit Freuden aufgenommen werden. Der directe Verkehr der königl. ungarischen Hofkanzlei, so wie er nach altem Rechte in Brauch gestanden, soll seine Rehabilitierung finden und überhaupt bezüglich der inneren Angelegenheiten Ungarn ganz auf den Fuß gebracht werden, welcher dem historischen Rechte angemessen erscheint, ohne natürlich den Anforderungen der Neuzeit in den Weg zu treten. Fügen wir nun noch hinzu, daß es Sr. kaiserl. Majestät gefallen hat, eine vollständige Amnestie für Presssachen zu bewilligen, so glauben wir, haben wir für heute des Erfreulichen wohl genug berichtet. — In jedem Falle ist diese Introduction wohl geeignet, der neuen Regierung die volle Sympathie der Ungarn zu gewinnen, deren thatsächliche Resultate der nächste Landtag, dessen Einberufung für die nächsten Tage gemeldet wird, wohl bringen dürfte.

Viel ist in neuester Zeit von der Wiederbesetzung des Juxta Curiaepostens geschrieben worden, ohne daß das Nichtigste getroffen gewesen wäre. Wie hier jetzt aus guter Quelle verlautet, soll dieser Posten erst kurz vor Zusammenritt des Landtages seine Wiederbesetzung erhalten, dagegen wird schon in der allernächsten Zeit mit der Ernennung der Obergespäne vorgegangen werden.

* Wien, 1. August. Wir lesen in der heutigen „Debatte“: „Den Gerichten gegenüber, welche immer neue Candidaten für die Würde des Juxta Curiae nennen, glauben wir mit Bestimmtheit melden zu können, daß diese hohe Stelle erst unmittelbar vor dem Landtage besetzt werden wird.“

Weiters enthält dasselbe Blatt die folgende Mittheilung: „Die nächste Aufgabe der ungarischen Hofkanzlei ist die Befestigung der Obergespäns-Posten. Es wird in Ungarn gewiß als ein glückliches Omen begrüßt werden, daß die ersten Namen, welche in dieser Beziehung genannt werden, keine geringeren sind, als die des Baron Nicolaus Bah und des Herrn v. Szögyényi. Baron Bah, der erste Hofkanzler der Octoberregierung, soll zum Obergespäns in Borsod, und der damalige zweite Hofkanzler, Herr v.

Szögyényi, zum Obergespäns des Stuhlweissenburger Comitates ernannt werden.“

Nachdem Dr. Hein bereits Freitag von seinen untergeordneten Beamten Abschied genommen, stellte er Samstag den neu ernannten Justizminister Ritter von Komers dem Beamtenkörper im Justizministerium vor, welcher denselben mit folgender Ansprache begrüßte:

„Meine Herren! Ich bringe für Sie die größte Achtung mit und komme Ihnen mit volstem Vertrauen entgegen, mit dem Wunsche, daß Sie mit ein gleichem Vertrauen zuwenden wollen. Seien Sie überzeugt, daß die großherzigen Intentionen Sr. Majestät dahin gerichtet sind, das Wohl aller Völker des großen Kaiserreiches dauerhaft zu begründen. Der Verwirklichung dieser allerb. Intention wird mein Wirken und Streben gewidmet sein und ich rechne dabei auf Ihre Mitwirkung.“

Die „Presse“ erwähnt des jedenfalls interessanten wenn auch vorderhand noch schwer glaublich klingenden Berichtes „dem abgetretenen Minister Herrn v. Burger schein es mit Rücksicht auf seine gründliche Kenntniss italienischer Zustände vorbehalten zu sein, ein österreichischer Begehr zu werden und den Ausgleich zwischen Oesterreich und Italien zu vermitteln, als dessen Lohn ihm der Gefandtschaftsposten in Florenz winkt.“

Mit seltener Einstimmigkeit beharren auch sonst wohl unterrichtete Blätter darauf, daß zwischen Wien und Paris fortwährend über die italienische Angelegenheit unterhandelt werde und daß Frankreichs Vermittlungsarbeit keineswegs ohne Aussicht sei, ein freundschaftlicheres Verhältnis zwischen Wien und Florenz anzubahnen. Das als österreichisches Organ geltende „Memorial diplomatique“ macht auf die Thatsache aufmerksam, daß ein hochgestellter italienischer General jüngst in Verona von dem Herrn F.-Z.-W. v. Benedek mit allen gebührenden Ehren behandelt worden sei.

Ritter v. Schmerling, nunmehriger Präsident des Cassationshofes, soll, wie die „West. Ztg.“ wissen will, sein Mandat als Reichsraths-Abgeordneter niederzulegen gesonnen sein, da ihn Umstände zwingen könnten, gegen ein Ministerium, dem er eigentlich als Beamter coordinirt ist, Fronte zu machen. Herr v. Kalchberg wird sich aus dem öffentlichen Leben ganz zurückziehen und demnach ebenfalls sein Mandat als Reichs- und Landtags-Abgeordneter niederlegen.

Italiische Ueberflut.

Gegen die Infimiation der „Nord. Allg. Ztg.“, als sei Oesterreich mit den von Preußen gegen das „Parteitreiben“ in Schleswig-Holstein beabsichtigten und theilweise bereits in Scene geleiteten Gewaltmaßregeln irgendwie einverstanden, wird aus Wien eine officielle Erklärung angeklügelt, die unter Anderem auch der Passus enthalten soll, daß man in Wien in der Haltung der Bevölkerung der Herzogthümer keinerlei Veranlassung finde, die Herrn v. Halbhuber bisher ertheilten Instruction zu modificiren.

Gleichzeitig wird aus Berlin gemeldet, die österreichische Regierung habe nicht nur die Proteste Halbhuber's (wegen May und Jense) gebilligt, sondern dem Berliner Cabinet auch erklärt, sie werde wenn Preußen weiter einseitig vorschreite, die österreichischen Truppen in den Herzogthümern dem preussischen Obercommando entziehen.

In Leipzig ist das Gerücht von einer bevorstehenden Monarchenzusammenkunft in Salzburg stark verbreitet. Eine in Berlin am 30. Juli abgehaltene Arbeiterversammlung, an welcher sich gegen 1000 Personen beteiligten, faßte folgende Resolutionen:

Die Vereinsfreiheit ist eine unerlässliche Vorbedingung einer vernünftigen Ausübung politischer Rechte, und ohne Vereinsfreiheit ist ein gesetzmäßiges Ringen des Arbeiters nach der ihm gebührenden Stellung unmöglich.

Der Verfassungsstaat beruht auf der Vereinsfreiheit. Die Gesetzgebung wird in Versammlungen beraten und durch Majoritäten entschieden. Eine unnütze Beschränkung der Vereinsfreiheit ruft das Uebel der Geheimverbindungen hervor.

Die Versammlung erachtet es als Pflicht des Arbeiters, für das Vereinsrecht durch unerschrockenen Gebrauch desselben einzutreten. Die Versammlung fordert die Staatsregierung auf, den Behörden solche Maßnahmen, wie sie bei dem Kölner Feste vorkommen, in Zukunft zu unterjagen.

Ferner wurde folgender Antrag eines Arbeiters angenommen:

Die Versammlung bedauert die wiederholten Ausweisungen aus politischen Gründen und erwartet von den Gesetzgebungs-Factoren baldige Beseitigung der bezüglichen Gesetze.

In den auswärtigen Journalen wird in neuester Zeit das Thema einer Annäherung zwischen Oesterreich und Italien vielfach ventilirt. Der Wiener Correspondent der „Vorsenhalles“ will verbürgen, daß zwischen Wien und Paris eine Annäherung zwischen Oesterreich und Italien bezweckende Besprechungen stattgefunden haben. Das österreichische Cabinet habe bezüglich der Eröffnungen Frankreichs nicht abschlägig beschieden. Der „Spener'schen Zeitung“ wird aus Wien telegraphirt: „Authentisch wird versichert, daß Besprechungen zwischen der französischen und der österreichischen Diplomatie, betreffend die Annäherung Oesterreichs an Italien, eröffnet sind und fort dauern.“ Der „D. A. Z.“ wird aus Wien, 26. d. M., geschrieben: „Es soll hier von Seite des französischen Cabinets bereits vertraulich angekündigt sein, es werde sich demnächst in der Lage befinden, zum Behuf des Versuches einer Auseinandersetzung mit dem königlichen Italien eine formelle Eröffnung hieher gelangen zu lassen. Es soll, so fügt man hinzu, sofort entgegenget sein worden, daß

Oesterreich sich der ernstesten Erwägung einer durch die Vermittlung Frankreichs getragenen Eröffnung nicht entziehen werde, daß es aber von vornherein voraussetzen zu dürfen glaube, Frankreich werde sich zum Mittler keines Vorschlags machen, der Oesterreich ein unter allen Umständen unzulässiges Aufgeben eines großen Principes zumuthe und nicht den aufrichtigen Willen bekunde, selbst die vollendeten Thatsachen mit dem Maß des Rechts und der Verträge zu messen.

In einer Pariser Correspondenz heißt es ferner: „Italien ist in der jüngsten Zeit Gegenstand einer Menge Gerüchte, Vermuthungen und Weissagungen, deren wirklicher Gehalt schwer zu bestimmen ist. Der Berichterstatter des „International“, der häufig gut unterrichtet ist, zeigt in dieser Beziehung eine plötzliche Bewegung in den hohen Kreisen der Diplomatie an, als Vorzeichen neuer Ereignisse. Und von allen Seiten kommen heute Berichte, daß das italienische Ministerium ernstlich mit der Prüfung bestimmter Vorlagen beschäftigt sei, die Oesterreich in Betreff einer Anerkennung Italiens gemacht habe. Mag an der Sache sein, was will, schon dieses Gerücht allein ist ein sehr bezeichnendes Symptom der Lage. Ich erwähne noch, daß man davon spricht, Fürst Metternich werde vor Austritt seiner Urlaubsreise nach Rombières gehen.“

Alle diese Gerüchte sind indes nichts weiter als leere Combinationen und werden auch durch Berichte aus Paris als unbegründet erklärt.

In Paris hat ein Artikel des „Courrier des Etats Unis“ große Sensation gemacht, so zwar, daß sogar die Börse erzitterte und die Fonds an der Börse dadurch eine Entwerthung erlitten haben. Es wird in diesem Artikel gesagt, die Quartisten fänden in den Vereinigten Staaten eine moralische Stütze, es bestche eine Art Solidarität zwischen den mexicanischen Republikanern und der Washingtoner Regierung, und Kaiser Maximilian wäre ohne diese Solidarität schon längst der friedliche Besizer des durch die Franzosen eroberten Landes. Die Concentrirung von hunderttausend Mann in Texas und die Ernennung des Generals Halleck zum militärischen Gouverneur von San Francisco sollen als die schwersten dieser Hiobsnachrichten angesehen worden sein. Indessen scheint kein Grund zu solchen Besorgnissen vorhanden zu sein, denn der „Mess. Franco-Am.“ tritt einer ähnlichen Angabe des „World“ mit aller Entschiedenheit entgegen. Der „World“ hatte nämlich gesagt, die Washingtoner Regierung würde sich jeder neuen Sendung von französischen oder österreichischen Truppen nach Mexico widersetzen und die Armee von 100,000 Mann sei ein Damoclesschwert, welches über dem neuen Kaiserreiche schwebe, und würde sich bereit halten, den Rio Grande zu überschreiten.

Aus Brüssel wird gemeldet, die Kaiserin Charlotte von Mexico werde demnächst in Belgien zu einem Besuche erwartet.

In Spanien bereitet sich eine neue Krisis vor. Die Abreise der Schwester Patrocino und des Pater's Claret ins Ausland, schreibt man der „R. Z.“, bestätigt sich nicht; als Ueberrest ihrer Kräfte, der Kaiserin, weißt man, wie vor Königin ist noch in Madrid, und man darf sich durch einen jähen Umchwung bei Hofe nicht allzusehr überraschen lassen. In Folge der Anerkennung Italiens hatte König Franz von Assisi, der mit der Schwester Patrocino und dem Pater Claret die altspanisch-legitimistische Politik vertritt, sich so alterirt, daß er krank wurde; jetzt ist er wieder hergestellt. Auf der anderen Seite thut Donnell Alles, um sich im

Kampfe mit der Reaction Hilfe zu schaffen. Die amtliche „Madrid'sche Zeitung“ veröffentlicht das Reglement, wodurch die Jury reorganisiert, und derselben die Jurisdiction in Proceßsachen zurückgegeben wird. Durch dieses Reglement werden die von früheren Ministerien willkürlich ausgelegten Artikel des Proceßgesetzes bestimmter gefaßt, auch wird der verächtliche Artikel 52 beseitigt, durch welchen den Befehlshabern frei stand, Schriftsteller vor das Kriegsgericht zu stellen, deren Artikel der Treue oder Disciplin der Truppen gefährlich erachtet worden waren. Die Progressisten werden bei den nächsten Wahlen in geschlossenen Reihen auf dem Kampfplatz erscheinen; Prim und Llozaga rüsten sich zur Heimkehr nach Madrid, um die Wahlversammlungen ihrer Partei zu leiten. Die Camarilla betrachtet diese Männer als notorische Verschwörer, die auf den Sturz der Dynastie losgehen. Donnell bewegt sich zwischen so scharfen Extremen bis jetzt mit seiner altdemokratischen Virtuosität.

Der Telegraf von Barcelona meldet, daß man dort einen Brief des Generals Prim erhalten habe, in welchem er anzeigt, daß er den 30. Juli in Madrid eintrifft werden. (Sein Eintreffen in Madrid ist seitdem telegraphisch gemeldet worden.) Er fügt hinzu: „Hört damit auf, Commentare über die Haltung der progressivistischen Partei zu machen; was das Centralcomité entscheidet, muß gelten, nichts Anderes.“

Tagesneuigkeiten.

Madrid. Aus den uns vorliegenden neuesten Mittheilungen des Verwaltungsrathes des ersten allgemeinen Beamtenvereines entnehmen wir, daß das hohe Staatsministerium im Einvernehmen mit den übrigen Ministerien und Hofkanzleien mittelst Erlasses vom 21. Juli d. J., 3. 14,000 den Vereinsstatuten einschließlich der Vorstandsabtheilung die endgiltige Genehmigung erteilt, und da durch die bisherigen Anmeldungen eine hinreichende Anzahl von Theilhabern und damit eine erfolgreiche Vereinsgebarung sichergestellt ist, der Verwaltungsrath in seiner 71. Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt habe, daß der Beginn der Vereinswirksamkeit auf den 1. August d. J. festgesetzt werde.

Wie wir aus diesen Mittheilungen erfahren, wird der Beginn der Vereinswirksamkeit zunächst in der Abtheilung für Lebensversicherung seine praktische Anwendung finden und werden diejenigen Theilhaber, welche ihren Beitritt zu dieser Vereinsabtheilung schon angemeldet haben, in kürzester Frist über die zum Abschluß ihrer Versicherungsanträge erforderlichen Veranlassungen in Kenntniß gesetzt und sofort die Polizzen-Ausfertigung über die angenommenen Versicherungen in der Reihenfolge ihrer Anmeldungen in Angriff genommen werden.

Die Wirksamkeit der beiden anderen Vereinsabtheilungen ist nach den vorliegenden Mittheilungen des Verwaltungsrathes noch einem späteren Zeitpunkte vorbehalten, und man wird in betreffenden Kreisen gewiß mit Interesse entnehmen, daß der Verein schon jetzt seine Thätigkeit nach anderen Zweigen, namentlich auch der Beschaffung von Dienstleistungen mit Eifer zuwenden.

Der Wiener Correspondent des „Zugang“ sagt, nachdem er hervorgehoben, daß die Wirksamkeit des Staatsministers sich nicht auf Ungarn beschränkt: Wie wir aus authentischer Quelle erfahren, wird das alte Recht der ungarischen Hofkanzlei, welchem zu Folge sie in ungarischen Angelegenheiten unmittelbar und direct mit Sr. Majestät in Berührung kommt, vollständig wieder ins Leben treten. — Die Verschmelzung des Polizeiministeriums anbelangend, sagt

derselbe Correspondent, ist es zwar gewiß, daß das frühere Polizeiministerium in Ungarn durch die dort noch bestehenden k. k. Polizeidirectionen einen gewissen Wirkungskreis hatte. Aber auch hierauf bezüglich kommt in Betracht, daß dies ohnehin eine provisorische Uebergangsinstitution ist, und so wie überhaupt eine gründliche Reorganisation, so steht auch das zu erwarten, daß die schon früher im Zuge gewesenen Verhandlungen, welche eine Umgestaltung der in Ungarn bestehenden Polizeidirectionen zum Zwecke hatten, in nicht langer Zeit eine den neuen Regierungsprincipien und Verhältnissen entsprechende Erledigung finden werden.

(Alsölder Eisenbahn-Deputation.) Sr. Maj. der Kaiser geruhte am verflossenen Sonnabend jene Deputation zu empfangen, welche um den Ausbau der Alsöld-Humaner Eisenbahn und die Deckung der Expropriationskosten zu petitioniren gekommen war. Die Deputation bestand aus 13 Mitgliedern unter Anführung Sr. Hochw. des Eynlaer Pfarrers und Vicedechanten Josef Neumann. Auf den unterthänigsten Vortrag desselben geruhten Sr. Majestät, wie „P. H.“ vernimmt, beifällig Folgendes zu erwidern: „Die Hebung der materiellen Wohlfahrt des ungarischen Alsöld gehört, zumal nach den schweren Calamitäten, welche jene Gegend getroffen, zu Meinen vornehmsten Herrscherzwecken, und ich werde Anstalt treffen, daß Ihr Gesuch von Meiner Regierung bei Gelegenheit der obgleichwährenden Verhandlungen sorgfältig in Betracht gezogen und insbesondere die Entschädigungsfrage einer je eheren Lösung zugeführt werde.“

(Onadenact.) Wie „P. H.“ aus glaubwürdiger Quelle erfährt, haben Sr. Majestät a. g. zu gestatten geruht, daß Paul Almasy zur Herstellung seiner Gesundheit den Sprudel in Carlsbad gebrauchen dürfe.

Wie die „Efterg. Ujság“ erfährt, werden der Herr Hofkanzler Georg v. Majláth und der Herr Taverntius Baron Paul v. Sennyey zu Anfang dieses Monats nach Gran kommen, um Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal Fürst-Primas einen Besuch abzustatten.

Wie „Idők tanuja“ berichtet, läßt Sr. Exc. Baron Sennyey es sich angelegen sein, daß die ungarischen katholischen Stiftungen wieder unter die Verwaltung des Statthalterathes kommen, und wird in dieser Angelegenheit Regierer an Sr. Majestät eine allerunterthänigste Repräsentation richten.

Die Rumänen des Temeser Comitats sind mit einem Gesuch an Sr. Excellenz den Herrn Hofkanzler Georg v. Majláth hervorgetreten, in welchem sie für den Fall der Andersbesetzung der Obergespannsstellen um Ernennung eines Rumänen als Obergespann des Temeser Comitats bitten. Die Uebergabe des Gesuchs an den Herrn Hofkanzler wird demnächst durch eine schon in Wien eingetroffene Deputation erfolgen.

Aus Pest schreibt man dem „Vécsi Híradó“: Der kroatische Deputirte Jellasić weist gegenwärtig hier und hat gestern den Freiherren v. Csetvös in dessen Villa besucht. Er soll bloß in Privatangelegenheiten hieher gekommen sein, aber unter den gegenwärtigen Umständen wird seiner Anwesenheit in Pest doch ein politischer Charakter beigelegt.

Sr. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Juli d. J. die stufenweise Vorrückung des Kalocsaer Domherrn, Titularabtes, Prälaten der königl. Tafel und Probstes von Vács-Szent-Pál Josef Kovács zum Custos canonicus, des Cathedral-Archidiaconus Anton Barakovic zum Probst von Vács-Szent-Pál, des Bács Archidiaconus Johann An-

Feuilleton.

Marx.

Erzählung von Balduin Wollhausen.

(Fortsetzung. — S. Nr. 93.)

„Der Abend war mild und warm, ich zog daher die Schuhe aus, setzte mich am Rande des Bades nieder, und während die lächelnden Gluthen meine Füße kühlten, wand ich Blumen und glänzend-grünes Schilf zu einem Kranz. O, wie glücklich war ich an jenem Abend, und dennoch betrauerte ich neidisch die winzigen Fischchen, die so munter vor mir in dem klaren Wasser spielten, heerdenweise herbekamen, sich die Köpfe vor lauter Uebermuth an meine Füße stießen und bei der geringsten meiner Bewegungen blitzschnell davon flogen. Ja, ich war glücklich, so glücklich wie die munteren Fischchen, vielleicht noch glücklicher, denn ich wußte zuletzt gar nicht mehr, wie ich meine Freunde ärgern sollte. Mein Kranz war fertig; muthwillig plätscherte ich im Wasser, um die Fischchen zu erschrecken, und dann ein lustiges Liedchen anstimmend, drückte ich den Kranz auf meine Stirn. Damals kamte ich nur heitere Weisen,“ unterbrach sich meine Gefährtin mit traurig-sinnendem Ausdruck; „aber jetzt?“

Alle meine frohen Lieder hab' ich lange schon verlernt!“

fügte sie leise sinnend hinzu, und nachdem sie mit dem Zipfel ihres Umschlagetuchs leicht über ihre Augen gefahren, nahm sie ihre Erzählung wieder auf:

„Der Kranz ruhte auf meinem Haupte; ich wünschte zu wissen, wie er mir stehe und neigte mich über das Wasser, um mich zu spiegeln. Kaum aber hatte ich einen Blick auf die bewegliche Fläche geworfen, so fuhr ich erschreckt empor. Ich entdeckte nämlich auf der gegenüberliegenden Hälfte des Bades das umgekehrte Spiegelbild einer männlichen Gestalt, welche gar neckisch auf den eilenden Gluthen zu tanzen schien.“

„So vertieft war ich in mein kindliches Spiel gewesen, daß ich nicht gewahr geworden, wie Jemand leicht aus dem Walde getreten war und mich bereits seit längerer Zeit beobachtet hatte.“

„Ich habe nie Furcht gekannt; wäre ich aber furchtsam gewesen, so würde die äußere Erscheinung des Fremden mich jedenfalls schnell wieder beruhigt haben, denn wenn jemals freundliche, gutmüthige Blicke mich trafen, so kamen sie aus seinen schönen blauen Augen, die mit sichtbarem Wohlgefallen auf mir haften.“

„Der Fremde war ein noch junger Mann und, wie ich sogleich errieth, ein Ausländer. Sein Gesicht, obgleich noch sehr jugendlich, war von der Sonne männlich gebräunt.

Ein dunkler Schnurrbart schmückte seine Lippen, zwischen welchen, indem er freundlich lächelte, zwei Reihen weißer Zähne herorschimmerten. Wellenförmig geschweifte Haare fielen auf seine Schultern nieder, und dabei war er gekleidet, wenn auch nicht reich, aber doch so seltsam und auffällig, daß ich nicht wußte, ob ich mich mehr über seinen Anzug oder über sein edles und zugleich vertrauenerweckendes Antlitz wundern sollte.“

„Stumm vor Erstaunen blickte ich zu ihm hinüber. Den Kranz hatte ich vergessen, und, wie er mir später hundert Male versicherte, soll ich in meiner Stellung und mit meinem kindischen Schmuck ein gar liebliches Bild geboten haben.“

„Whip-poor-Will!“ ließ sich des Ziegenmelkers Stimme in der Nähe vernehmen.

Meine Erzählerin fuhr erschreckt zusammen. „Rufe nur,“ lächelte sie dann heimlich vor sich hin, „rufe nur, nicht lange mehr wirst Du mich vergebens rufen.“

Gleich darauf begann sie wieder in ihrer alten Weise: „Guten Abend, meine holde Kleine! rief der Fremde mir endlich zu, als er mich lange genug betrachtet zu haben schien.“

„Er sprach englisch, jedoch so mangelhaft, daß ich ein lautes Lachen nicht zu unterdrücken vermochte. Er stimmte mit in das Lachen ein und wiederholte mit derselben Freundlichkeit: Guten Abend, meine holde Kleine!“

„Jetzt erst danke ich ihn, und neckisch streckte ich ihm meine Hand zum Gruß entgegen. Von kindlichem Muthwillen erfüllt, glaubte ich, er würde, um zu mir zu gelangen, durch das Wasser waten müssen. Er mochte meine Gedanken errathen, denn er lachte fröhlich, mit den Augen die Breite des Bades messend. Dann aber trat er mehrere Schritte zurück, um einen kurzen Anlauf zu nehmen, und im nächsten Augenblick stand er an meiner Seite.“

„Unwillkürlich jauchzte ich auf; halb vor Verwunderung, halb vor Schrecken, denn er war etwas zu kurz gesprungen, und indem seine Füße mit Festigkeit in die klaren Fluthen sanken, hatte er mich und sich selbst mit einem wahren Regen von dem Wasser des Bades überschüttet.“

„Wir lachten Beide; warum hätte ich auch nicht lachen sollen? War ich doch damals noch ein Kind. Und er? Er war das Bild männlich-jugendlicher Kraft und Sorglosigkeit, und wie ich so triefend vor ihm saß, den Kranz auf meinem Haupte, meine erstaunten Blicke auf ihn gerichtet, da muß ich ihm gewiß recht lächerlich vorgekommen sein. Später gestand er mir, er habe Verwunderung für das kleine, glücklich-lachende Waldmädchen empfunden. Jene Zeiten, wo sind sie geblieben? Dahin — dahin, und ich bin allein.“

„Whip-poor-Will!“ ertönte es aus dem nahen Dickicht melancholisch.

„Nein, nein,“ fuhr sie nach dieser Unterbrechung mit

einem tiefen Seufzer fort, „nicht allein und verlassen. Dein Geist umschwebt mich fort und fort, und hörbar dringt dein Liebesruf mir zum Herzen.“

Hier hielt sie wieder inne, wie um ihre Gedanken zu sammeln und die Vergangenheit in ihr Gedächtniß zurückzurufen. Als sie dann ihre Erzählung wieder begann, fiel mir auf, daß dieselbe immer klarer und zusammenhängender wurde, und außer der herzerweichenden Trauer im Ausdruck, nichts an ihren gebrochenen Seelenzustand erinnerte.

„Verzeihung, mein liebes, schönes Kind, sagte er endlich, indem er meine Hand ergriff und den Kranz von meiner Stirne zurückschob: verstände ich zu fliegen, würde dies Unglück schwerlich geschehen sein, aber ein deutscher Student ist ebenfalls nur ein Mensch, mögen seine Pläne und Ideen auch so hoch fliegen, daß er selbst kaum noch ihren Flug zu verfolgen vermag.“

„Was er damit meinte, begriff ich nicht, nur die Worte: deutscher Student, verstand ich. Ein deutscher Student! rief ich daher erstaunt aus, indem ich meine Hände zusammen-schlug und den Fremden noch aufmerksamer betrachtete. Ich hatte nämlich einst von deutschen Studenten sprechen hören, und dieselben waren bei dieser Gelegenheit als gar seltsame Leute geschilbert worden.“

„Gewiß, mein liebes, freundliches Kind, entgegnete er, sich augenscheinlich an meiner Verwunderung weidend; ich gehöre zu der leichtsinnigen Bruderschaft der Musensohne, nenne außer einigen lateinischen und griechischen Floskeln kaum irgend etwas in der Welt mein Eigenthum, und befinde mich jetzt gerade lange genug in diesem romantischen Lande, um zu wissen, daß man mit aller Gelehrsamkeit nicht ein einziges Maisorn zum Keimen bringt, wenn man nicht zugleich seine Hände rührt.“

„Ein deutscher Student! rief ich abermals aus, ohne das, was er mir auseinandersetzte, zu verstehen oder zu errathen. Gewiß könnt Ihr wunderbar schön singen? fragte ich dann schnell, denn ich erinnerte mich in demselben Augenblick, daß ich auch von den zahllosen Studentenliedern erzählt gehört hatte.“

„Diese Frage schien ihn noch mehr zu ergözen. Wenn man mit Singen allein durch die Welt käme, müßte ich es schon ziemlich weit gebracht haben, entgegnete er lachend.“

„O, dann müßt Ihr uns etwas vorsingen! rief ich entzückt aus, indem ich emporsprang und den Fremden bei der Hand ergriff. Er fragte wohl, wohin ich ihn führen wollte; doch blieb ich ihm die Antwort schuldig, und nicht eher stand ich still, als ich bis vor unserm Küchenfeuer angekommen war, wo ich ihn den Weinigen als einen frisch aus Deutschland ankommenden Studenten vorstellte, der ein Concert geben wollte.“

(Fortsetzung folgt)

das das frühere noch bestehende...
nach, das dies...
tion ist, und so...
on, so steht auch...
Zuge gewesen...
in Ungarn be...
ten, in nicht lan...
ten und Verhält...
en.
Deputation.)
den Sonnabend...
den Ausban der...
ung der Expro...
Die Deputa...
Anführung Sr...
bedehnten Josef...
deselben Josef...
genimmt, beiläufig...
materiellen Wohl...
nach den schweren...
zu Meinen vor...
Anhalt treffen,
t Gelegenheit der...
Vertraut gezogen...
einer je ehernen...
as glaubwürdiger...
zu gestatten ge...
seiner Gesundheit...
werden der Herr...
Herr Tavernius...
s Monats nach...
Herrn Cardinal...
t Se. Exe. Baron...
die ungarischen...
Verwaltung des...
dieser Angelegen...
merthänigste Re...
mitats sind mit...
Hofkanzler Georg...
für den Fall der...
Ernennung eines...
Comitats bitten...
Hofkanzler wird...
offene Deputation

zum Cardinal-Archidiaconus, des Theiler Archidiaconus Michael Kubin...
des älteren Magister canonicus Franz Lichtensteiger...
zum Theiler Archidiaconus und des jüngeren Magister canonicus...
Kalocsacer Pfarrer Johann Scherer...
zum älteren Magister canonicus am Kalocsacer Erzkapitel...
allergnädigst zu genehmigen und die hiedurch daselbst erledigte...
legte Domherrnstelle dem erzbischöflichen Secretär und...
Tiborcan-Archivar Constantin Schuster allergnädigst zu...
verleihen geruht.
* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster...
Cabinetsschreiben vom 25. Juli d. J. dem Erz...
bischof von Erlau, Adalbert Bartakovic von Kis...
Apöny anlässlich seines fünfzigjährigen Priesterjubiläum...
in Anerkennung seines ausgezeichneten priesterlichen Wirkens...
das Großkreuz des St.-Stephan-Ordens tatzfrei allergnädigst...
zu verleihen geruht.
* Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster...
Entschliessung vom 17. Juli d. J. dem Finanz...
procuratur-Adjuncten und Leiter der Finanzprocuratur-...
Expositur in Szeged Carl v. Molnár tatzfrei den Titel...
und Charakter eines Finanzrathes allergnädigst zu verleihen...
geruht.
* „N. H.“ kann aus sicherer Quelle melden, das die...
Wiener Universität bei dem Jubiläum der Wiener Hoch...
schule nicht durch eine corporative Deputation vertreten sein...
wird, angeblich deshalb, weil die Ordner des Jubiläum...
festes die Sonderstellung der k. ung. Universität ignorirend...
dieselbe bei der Empfangsfeierlichkeit in die Gruppe der...
österreichischen Universitäten gereicht haben. Rector...
Hortl habe das zwar ändern wollen, allein das Universitäts...
Consistorium sei anderer Meinung gewesen.
* Die Debrecziner Handels- und Gewerbekammer...
wurde zufolge ihres eingegebenen Berichtes über das Ergeb...
nis der vorjährigen Seidenernte von der hohen Statthaltere...
ausgefordert, der Förderung dieses wichtigen Industriezweiges...
ihre Sorgfalt zu widmen. Die Kammer erkennt es im In...
teresse der heimischen Seidenzucht als eine ihrer Aufgaben...
an, auch für die Zukunft alles nur Mögliche zu thun; ihr...
Streben kann jedoch nur so ein erfolgreiches sein, wenn sie...
von Seite der Verwaltungsbehörden, — namentlich in der...
rechtzeitigen und pünktlichen Verschaffung der Daten, —...
eifrig unterstützt wird. Auf ihre Anregung ist neulich Herr...
Arthur Stürmer, der thätige Director der Zinkendorfer...
Zilande, nach Debreczin gekommen, welcher nach gehabter...
Conferenz mit der Kammer, weder Mühe noch Kosten...
scheuend, behufs der Coconzeinsözung eine Hundreise nach...
jenen Gegenden unternommen hat, wo laut den der Han...
delskammer zugekommenen Nachrichten Ausichten auf eine...
diesjährige Production vorhanden sind.
* In Begge, zwei Stunden von Neusatz, hat den...
26. Juli, in der Früh um 4 Uhr, der Wirth einen Hirten...
und 105 Stück Schafe auf einen Schlag getödtet. Dem...
Unglücklichen wurde der Mantel in Stücke zerlegt und die...
Spantendrehung von den Füßen gerissen. Der Boden...
wurde aufgewühlt gefunden und die Schafe lagen sämmtlich...
nach einer Seite hin, wie vom Winde niedergestreckt.
* Wie „Serobran“ vernimmt, haben Se. Majestät...
die Errichtung eines Obergymnasiums in Neusatz auf Staats...
kosten zu genehmigen geruht.
* Lamberg, der bekante Veranfallter des un...
glücklichen Feuerwerks in Agram, ist wegen Vergehens...
wider die Sicherheit des Lebens auf zwei Monate strengen...
Arrest und in den Ersatz der Gerichtskosten verurtheilt...
worden.
* Nach den „Narodny Listy“ wird die Uebergabe...
des Polizeidienstes an die Stadtgemeinde Prag demnächst...
stattfinden.
* „Narodny Listy“ bringen den Wortlaut eines an...
geblich vom Reichsgerichte Jungbunzlau an die Bezirksämter...
ausgehenden geheimen Circulars, in welchem bis Ende Sep...
tember 1865 die Vorlage einer Art von politischer Con...
dultlisten der Mitglieder der neu gewählten Bezirksvertre...
tungen verlangt wird.
(Amtliche s.) Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster...
Entschliessung vom 28. Juli d. J. die von dem Sectionschef...
im k. k. Finanzministerium Ludwig von Rosenfeld angeführte Ver...
setzung in den bleibenden Aushesand zu genehmigen und demselben...
in Anerkennung seiner vielfährigen und ausgezeichneten Dienstleistung...
das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen...
geruht.
Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung...
vom 28. Juli d. J. dem Sectionschef im k. k. Finanzministerium Jo...
hann Anton Freisner v. Brentano über sein Ansuchen in den...
Aushesand zu versetzen und demselben ist Anerkennung seiner ausge...
zeichneten Dienstleistung das Commandeurkreuz Allerhöchster Leo...
pold-Ordens tatzfrei allergnädigst zu verleihen geruht.
Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung...
vom 28. Juli d. J. den Finanzlandesdirections-Vizepräsidenten...
Dr. Wilhelm Konecny über sein Ansuchen in den bleibenden Aush...
esand zu versetzen und demselben in Anerkennung seiner vielfährigen...
treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines...
Sectionschefs früherer Dienstescategorie tatzfrei allergnädigst zu ver...
leihen geruht.
Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung...
vom 29. Juli d. J. aus Anlass der Jubelfeier der Wiener Universität...
dem Hofrath und Professor, derzeit Rector der Wiener Universität Dr...
Josef Hyrtl den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tatzfrei...
allergnädigst zu verleihen geruht.
(Eingefendet.)
Abschieds-Gruf.
Wer nur ein Herz hat gewonnen,
Hat erreicht ein schönes Ziel;
Woh! dem, dem aus reichem Brunnen,
Quillt der Freundschaft Zartgefühl.
Und so mögen denn die edlen Bewohner Arads diese...
bescheidenen Zeilen als den schwachen Ausdruck meiner tief...
empfundenen Gefühle und meines innigsten Dankes hinneh...
men, für das mir so schmeichelhafte Entgegenkommen und...
die so rührend freundliche Aufnahme, die mir hier von allen...
Seiten geworden, sowie für den erhebenden Genuss, der mir...
in vielen, durch Gemüth, Biederfimm und Intelligenz aus...
gezeichneten Kreisen der hiesigen Bevölkerung in so reichli...

dem Maße zu Theil wurde, und der in mir die beseligendsten...
wohlthunenden Rück Erinnerungen noch für lange Zeit wach...
erhalten wird. Indem ich hiermit allen hier gewonnenen...
Freunden und Bekannten in herzlichster und aufrichtigster...
Weise die biederer Hände zum Abschied drücke, hege ich nur...
noch den einen sehnlichsten Wunsch, das dieselben auch mich...
ihrer freundlichen Gegenerinnerung würdig halten mögen...
Arad, den 2. August 1865.
Herrmann Josef Landau.
Programm
der
vom 25. August bis zum 2. September l. J.
in Preßburg stattfindenden
Versammlung ungarischer Aerzte und
Naturforscher.
Im Nachhange zu der bereits bekannt gemachten Ein...
ladung zu der obigen Versammlung ungarischer Aerzte und...
Naturforscher erlauben sich die Geseftigten in Folgendem...
das Programm derselben mitzutheilen:
Am 25., 26. und 27. August: Einschreibung der Mit...
glieder in der Aufnahmestanzlei (Prinatialpalais, innere...
Stadt, Bohannispfatz Nr. 13), von 9—12 Uhr Vormit...
tags, von 3—6 Uhr Nachmittags.
Am 27. August Abends 8 Uhr Soirée zur gegenseitigen...
Begrüßung und Bekanntwerden der Mitglieder im Pri...
matialpalais.
Am 28. Vormittags halb 10 Uhr erste allgemeine...
Eröffnungssitzung im städtischen Redoutensaal. Mittags 2...
Uhr Festiner in der ehemaligen Prinatial-, jetzt Militär...
reitschule an der Fürstenaalce.
Am 29. Vormittags von 9—1 Uhr Nachmittags im...
Gebäude des königl. katholischen Gymnasiums.
Am 30. Ausflug nach Theben mittelst Dampfschiff;
Abfahrt um 7 Uhr Früh, Rückkehr Abends.
Am 31. August und 1. September Nachmittags, wie...
oben.
Am 2. September Vormittags halb 10 Uhr allgemeine...
Schlussitzung im städtischen Redoutensaal. Die Nachmit...
tagsstunden können die Mitglieder zu kleineren Spaziergän...
gen im Park, wo für Musik gesorgt sein wird und Arena...
vorstellungen stattfinden, ferner zu Ausflügen in die nähere...
und fernere Umgebung verwenden. Letztere werden in den...
einzelnen Sektionen projekirt, und das hierauf, sowie auf...
andere Unterhaltungen Bezügliche in dem Tageblatte bekannt...
gemacht werden.
Gleichzeitig wird nochmals mitgetheilt, das die Mitglie...
der dieser Versammlung auf den Eisenbahnen (Theiß-, Süd-,...
Staatseisenbahn, Kaiser Ferdinands-Nordbahn, Preßburg-...
Thyrnauer Pferde-Eisenbahn) und den Schiffen der k. k...
Dampfschiffahrtsgesellschaft vom 20. August bis 20. Sep...
tember die Begünstigung der halben Fahrttage genießen...
zu diesem Zwecke sich jedoch mit einer Legitimation s...
karte versehen müssen, weshalb sie sich bis 20. August an...
Dr. Jos. Rozsny, Primararzt in Pest (Landstraße...
Nr. 54) in frankirten Briefen mit gleichzeitiger Einschluß...
der Aufnahmestaxe von 5 fl. und unter genauer An...
gabe ihres Namens, Characters, Wohnorts und der letzten...
Post zu wenden haben, worauf sie die Legitimationskarte...
mittels Post zugesendet erhalten. Bei der Ankunft in Preß...
burg haben die Mitglieder in der Aufnahmestanzlei die Legi...
timationskarte vorzuzeigen, um die Aufnahmestaxe, Wohn...
ungsanweisung etc. entgegenzunehmen. Da die P. T. Herren...
Mitglieder mit freier Wohnung versehen werden, so ist es...
wünschenswerth, das die Anmeldungen so frühzeitig...
als möglich geschehen. Gene Herren, welche...
von der Begünstigung auf den Eisenbahnen keinen Gebrauch...
machen, werden ersucht, wegen Bestellung der Wohnung bis...
längstens 25. August ihre Ankunft direct dem Secre...
tär der Versammlung, Dr. Carl Kauka in Preßburg,
frankirt brieflich anzumelden.
Preßburg, Ende Juli 1865.
Die Geseftsführer.
Reitationen. In Arad am 4. September l. J.,...
Nachmittags 3 Uhr, das zur Verlassenschaft der Aloisia...
Kref gehörige, in der inneren Stadt, Drczvgasse Nr. 20...
befindliche, auf 2355 fl. 60 kr. geschätzte Haus; an Ort...
und Stelle. — In Arad am 3. August l. J., Nach...
mittags 3 Uhr, zu Gunsten des Johann Szarka eine von...
Gustav Tóth wegen einer Forderung von 9 fl. 96 kr. ge...
richtlich in Beschlag genommene goldene Uhr; im städti...
schen Proceßarchiv. — In Arad am 7. August l. J.,...
Vormittags 8 Uhr, die zur Verlassenschaft des Stefan Dá...
niel gehörigen Mobilien, auf der Pester Straße Nr. 58. —
In Nyágra am 25. August und nöthigenfalls am 25...
September l. J., zu Gunsten des Butziner Waisenamtes...
das von Nikolaus Popp gerichtlich in Beschlag genommene...
Haus sammt Grund und 1/4 Seffion Ackerfeld, an Ort und...
Stelle. — In Szlatina am 28. August und nöthigen...
falls am 28. September l. J., stets Vormittags 10 Uhr...
zu Gunsten der Amalia Künfler, das von Philipp Brád...
gerichtlich in Beschlag genommene Haus sammt Grund und...
1/4 Seffion Ackerfeld, an Ort und Stelle.
Handels- und Börsennachrichten.
R. & R. Arad, 2. August. Das Getreidege...
schäft verharret in flauer Stimmung bei schwach behaupt...
ten Preisen. Bei der so gedrückten Lage können Produ...
centen nicht leicht abgeben, da die jetzigen Preise kaum die...
Erzeugungskosten decken. Der Umsatz bleibt daher sehr be...
schränkt; in neuem Weizen ist Nichts gemacht worden.
Von altem Korn werden Partien á fl. 1.30 78—80...
offerirt; neues bedingt en detail fl. 1.20—1.25.
Gerste ist ganz unbeachtet und nur in kleinen Par...
tien placirbar.
Spiritus ist bei ziemlichem Umsatze unverändert...
zur letzten Notiz 43 1/2—44 fr. pr. Grad incl. Faß. Von...
Kukuruz sind 3000 Mezen kurz lieferbar á fl. 1.50...
verkauft worden.
Die Witterung ist nach einem kurzen aber sehr er...
giebigen Regen, der den Kukuruzpflanzen sehr zu Statten...
kam, wieder drückend heiß.
Der Maroswasserstand ist unverändert.

Gesäftsbericht
der Agentur d. Triest. Fil. der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für...
Handel und Gewerbe in Szegedin.
Szegedin, 29. Juli 1865. Während für neuen Weizen...
ziemliche Nachfrage ist, halten sich Deconomen noch gänzi...
lich vom Verkaufe auf Lieferung zurück, indem sie bessere...
Preisangebote als die jetzigen niederen abwarten wollen. Die...
Marktzufuhren von neuer Waare sind noch immer unbedeu...
tend, werden aber stets zu ziemlich guten Preisen vergiffen.
An anderen Cerealien herrscht Flaubeit, und blieb das...
Geschäft blos auf hiesigen Consum beschränkt.
Weizen in alter Waare wurden blos 3000 Mezen...
Theiß á fl. 2.86 1/2 verkauft, alt Theiß 88—89 spfd. fl...
2.90—2.95, 87—88 spfd. fl. 2.80—2.85, neu Theiß 88—...
89 spfd. fl. 2.85—2.90, 87—88 spfd. fl. 2.75—2.80, alt. Wa...
nater 87—88 spfd. fl. 2.80—2.85, 86—87 spfd. fl. 2.70—...
2.75, neu Banater 88—89 spfd. fl. 2.85—2.90, neu Bácsf...
87—88 spfd. fl. 2.75—2.85
Korn ohne Begehr, neues 80—81 spfd. fl. 1.55—...
1.65.
Mais wenig Umsatz fl. 1.60—1.70.
Gerste ohne Absatz. Bräuer 70—71 spfd. fl. 1.30—...
1.35, Futter 67—68 spfd. fl. 1.05—1.10.
Hafer vernachlässigt. 50—51 spfd. fl. 1.10—1.15...
48—49 spfd. fl. 1.05—1.10.
Hirse wenigens versendet. Nothe fl. 1.70—1.75, gelbe...
fl. 1.60—1.65.
Witterung drückend heiß. Maros schlecht, Theiß...
noch ziemlich fahrbar.
Wiener Börse vom 1. August. Die Börse zeigte...
heute wieder eine günstige Haltung, namentlich stellten sich...
Staatsfonds sehr fest; convertirte 1/10 höher. Von Staats...
loosen erfuhr 1864er eine Steigerung von 1 pCt., woge...
gen 1860er nach der Ziehung 7/10 billiger blieben. Einige...
Gattungen Grundentlastungs-Obligacionen gewannen 1/2 pCt.,...
dagegen waren Bank- und ungarische Pfandbriefe etwas...
matter, Creditactien erreichten durch weitere Deckungskäufe...
176.90; 1/10 über den gestrigen Cours, gingen dann aber...
durch verstärktes Angebot, anlässlich matterer Berliner...
Cours und in Folge des Rückganges der Nordbahnactien...
um 1 pCt., wieder bis 176.20 zurück und schlossen somit...
noch 3/10 niedriger als gestern. Auch Escompte- und Voyb...
Actien waren 1 fl. matter. Von anderen Bahnactien gän...
gigen Staatsbahn in Folge des verhältnismäßig schlechten We...
chenausweises (19,000 fl. geringer als die Woche vorher)...
um 1 fl. zurück. Elisabeth-, West- und Carl Ludwig-Wah...
actien waren ebenfalls 1/2 fl. billiger. Fremde Valuten wa...
ren offerirt und ein bis zwei Zehntel wohlfeiler. Geld war...
sehr flüchtig.
* (Verlosung. Bei der am 31. Juli vorgenomme...
nen dreißigsten Verlosung der Fürst Edmund Clary'schen...
Anleihe von 1,680,000 fl. C.M. wurden nachstehende 20...
größere Treffer gezogen, und zwar:
Nr. 30724 gewinnt 12,000 fl. Nr. 3532 9442 10113...
14587 16333 19576 19896 20288 25090 25210 27392...
29114 19613 32454 34326 35177 37026 38397 und...
41731 gewinnen je 100 fl. Außerdem wurden noch 105...
Treffer mit 60 fl. gezogen.
Sämmtliche Gewinnte lauten in Conventions-Münze...
und werden 6 Monate nach der Ziehung bei dem Banquier...
hause L. Epstein in Wien, Stadt Stephansplatz Nr. 8...
ausbezahlt, wo auch die Treffer escomptirt werden. Die...
nächste Verlosung dieser Anleihe wird am 30. Jänner 1866...
stattfinden.
Serien-Ziehung der 1860er Staatslose.
Bei der am 1. August erfolgten Ziehung der 1860er Lose...
wurden folgende 55 Serien gezogen: 244 371 719 1724...
2127 2300 2374 2523 2945 3726 3936 4548 5975...
6427 6643 6748 6785 6998 7640 8270 8511 8670...
9831 10200 10371 11004 11044 11132 11490 11781...
11940 12057 12061 12150 12229 12513 12582 12975...
13371 13735 14007 14902 15076 15076 15729 16534...
16545 16724 16805 17027 17076 17936 18064 18700...
18795 19481.
Bestschießen vom 30. Juli.

| Herr | Art | Wage | Biere | Dreier |
|------------------------|-----|------|-------|--------|
| Herr Szentpétery Antal | — | — | 2 | 7 |
| „ Ernst Richter | — | — | 1 | 6 |
| „ Gustav Hofka | — | — | 1 | 5 |
| „ Ráray Imre | — | — | 1 | 3 |
| „ Papp János | — | — | 1 | 1 |
| „ Johann Wittet | — | — | 1 | 1 |
| „ Bernhard Blau | — | — | 1 | — |
| „ Johann Dományi | — | — | — | 2 |
| „ Johann Wildenauer | — | — | — | 2 |
| „ Ambrózy István | — | — | — | 1 |
| „ Theodor Kövér | — | — | — | 1 |
| „ Marton Deutsch | — | — | — | 1 |
| „ Alois Horváth | — | — | — | 1 |

Außerdem wurden 62 Zweier und 87 Einser geschossen.
Correspondenz der Administration.
Herrn J. B—k in Körösbánya. Wir haben Ihre...
gereehte Beschwerde sofort zur Kenntniß der betreffenden...
Behörde gebracht und dürfen wir sonach hoffen, das Sie...
keinen Grund zur Erneuerung derselben finden werden. Das...
beschädigte Exemplar erhalten Sie erneuert mit der heuti...
gen Nummer. —
Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien
vom 2. August 1865.

| | |
|---------------------|--------|
| 5% Metalliques | 69.40 |
| 5% National-Anlehen | 74.50 |
| 1860. Staatsanleihe | 89.75 |
| Bankactien | 790.00 |
| Creditactien | 175.50 |

Wechsel-Cours.

| | |
|---------|--------|
| London | 110.30 |
| Silber | 107.75 |
| Dukaten | 5.22 |

3. 4070. (527-1,3)

Licitations-Kundmachung.

Zu Folge Beides des Arader k. u. k. ... 20. Juni a. e. Zahl 4070 wird hiermit bekannt gemacht: das die zu Gunsten der Forderung des k. u. k. ...

Wohu die mit 2,500 fl. Neugeld versehenen Kaufstücken mit der Bemerkung eingeladen werden, das dieselben bei weitem Zahlungs- und anderen Bedingungen bei Herrn ...

300 Joch Feld

werden zu pachten gesucht; müssen commaffirt, überschwemmungsfrei u. mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden versehen sein. — Vermittelnde erhalten Honorar. Briefe franco an Franz Wolf in Eseney.

Licitations-Kundmachung.

Zu Gunsten des Franz Hermann wird das unter Grundbuchs-Protokoll 3. 2650 liegende Haus sammt Grund in der ...

Johann Sarlott, erecautirender Magistratsrath.

Arveresi hirdetes.

Daniel Károly esőöltömégének, özvegy Bummer Andrásné elleni 350 ft. ...

Kerner Ferencz, tanácsnok m. végrehajtó bíró.

Verkaufs-Kundmachung.

Zu Hottter der k. u. k. Freistadt Arad, an der Pécskaer Landstraße gelegen, sind meist in einem Complex 275 Joch Acker- und Wiesengründe: —

ferner sind größtentheils in einem Complex 211 Joch Acker- und Wiesengründe, sammt dem darauf befindlichen Tanya-Gebäude: —

endlich der in der Vorstadt Széga unter Nr. 106 befindliche, 104063 Joch umfassende commaffirte Meierhof sammt Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.

Zu bemerken ist, das die 275 Joch Gründe bis Ende October 1866, die 211 Joch und der Szégaer Meierhof aber bis Ende October 1868 in Pacht gegeben sind.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider

Kundmachung.

Am 8. August d. J. findet bei dem k. k. Finanzwach-Section-Commando in Arad, eine commissionelle Verhandlung über die Bestellung der Bekleidung für die k. k. Finanzwach-Mannschaft statt.

Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, werden hiermit eingeladen, ihre bezüglichen schriftlichen Offerte nach dem unten folgenden Formulare, unter Beilegung der Muster, und Angabe des Gebührenden bis zum 8. August d. J. um 9 Uhr Vormittags dem genannten Section-Commando einzusenden.

Dem Offerte ist ein Badium von 50 fl. d. B. beizulegen, welches jenen Bewerbern, von deren Angeboten kein Gebrauch gemacht wird, sogleich zurückgestellt werden wird.

Die Bekleidung der Mannschaft umfasst: Rock, Hose, Mantel, Gilet, Uniformkappe und Hüte.

Die Vertrags-Bedingnisse können in der Kanzlei des Section-Commandos eingesehen werden.

Arad, am 1. August 1865. Vom k. k. Finanzwach-Section-Commando Nr. XI.

Formular zu dem Offerte: Ich Entschlossener erkläre mich bereit, die Bestellung der Bekleidung für die k. k. Finanzwach-Mannschaft der XI. Arader Section um folgenden Preise zu liefern.

Die bezüglichen Muster liegen bei. Ferner erklärt der Unterzeichnete, das ihm die Bedingungen, unter welchen die Lieferung zu geschehen hat, genau bekannt sind.

Das Badium von 50 fl. liegt bei, Datum (Eigenhändige Unterschrift nebst Stand und Wohnort.)

Offert wegen Bestellung der Bekleidung für die k. k. Finanzwach-Mannschaft.

Jose à 50 kr. schon am 5. August. MARIEN-VEREINES. 500 Gewinne, darunter Geschenke von Allerhöchst Ihren k. k. Majestäten, übrigens größtentheils Gegenstände von 13-löthigen Silber, ausgegeben von JOH. C. SOTHEN in Wien, sind in ARAD zu haben in der Spezerei-Handlung des Sigm. Schwarz, am Drangenbaum.

Speck, luft- und rauchgeschelzt, Schweinfette, reine, genießbare, stets zu den billigsten Preisen in größeren Quantitäten vorräthig bei HEINRICH ELIAS, Parfumerie-, Kerzen- u. Seifen-Handlung Hauptplatz, im Theater-Gebäude, in Arad.

Zwei in einander gehende gute Weinkeller sind vom 1. November l. J. zu vergeben — Infelgasse Nr. 4, beim Kürschnermeister Stefan Szvatek. (525-1)

Arveresi hirdetes.

Arad sz. kir. város árverésnyezékének f. é. 3619. sz. a kelt határozatu folytán közhírré tétetik, miként néhai Kresz Aloisia hagyatékhöz tartozó tjk. 256. sz. a jogyzott, Arad belváros Orsz. utczában 20. sz. a fekvő, 2355 ft 60 krra becsült ház és telek f. é. szeptember 4 ik napján, d. u. 3 órák, a helyszínen árverés utján el fog adatni. — A feltételek alulirotnál megtekinthetők. Aradon aug. 1. 1865. Szekulics János, tanácsnok.

Offert.

Ein sehr routinirter Buchhalter und Correspondent, der seinem Fache auf das Vollkommenste zu entsprechen im Stande ist und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht einen convenablen Posten. Gefällige Offerte beliebe man unter der Schiffe L. M. an die Administration dieses Blattes (H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad) zu adressiren. — (521-2,3)

Bermiethung.

In der Komitats-Gasse Nr. 2 ist eine Wohnung, aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Holzlage, dann 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres im Hause (515-3,3)

Verpachtung.

Die Gewölblocalitäten im Orte Kevermes werden bei der am 13. August l. J. Vormittags 10 Uhr, in der dortigen Rentamtskanzlei abzuhaltenden Licitation auf ein Jahr in Pacht gegeben. Kevermes l. August 1865. (523-1,2) Das Kevermeser herrschaftliche Rentamt.

Kundmachung.

Im k. k. Militär-Gesüthe zu Mezöhegyes sind bei 30,000 Mezen Hafer der Fochung 1864 im Gewichte pr. Mezen bei und über 50 Pfund, vollkommen gesund, trocken, rein gerüst — zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen ihre diesfälligen Offerte auf einem 50 fr. Stempel versehen, unter der Adresse „an die k. k. Militär-Gesüthe-Wirtschafts-Administrations-Commission zu Mezöhegyes“ — auf beliebige Quantitäten, jedoch nicht unter 1000 Mezen — einsenden. Der Hafer kann zu jeder beliebigen Zeit in den Aufbewahrungs-Magazinen besichtigt werden. (510-2,3)

Kundmachung.

Die am 21. Juli 1865 abgehaltene Subarrondirungs-Behandlung wegen Abgabe des Heues wird erneuert vorgenommen und zwar am 7. August 1865, Vormittags 10 Uhr, im Gemeinde-Amte zu Batonya für die Stationen Batonya und Pécska, (513-3,3)

am 9. August 1865,

Vormittags 10 Uhr, in der Verpflegs-Magazins-Kanzlei zu Festung Arad für die Stationen Alt-Arad, Szent-Anna, Glogowák und Uj-Panát. Die näheren Bedingungen können jederzeit hieramts eingesehen werden.

k. k. Militär-Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung, Arad am 29. Juli 1865.

Epen most jelent meg GOLDSCHEIDER H. könyvkereskedésében ARADON. (529-1,3) a főtéren, Ackermann-féle házban kapható:

Thierry Amadé: ATTILA, Attila fia és utódai történelme a magyarok Európába telepedésig. A harmadik javított és bővített kiadás szerint fordította Szabó Károly. Első fizet. — Ara 60 kr.

STRAFFORD. Tragédia az angol történelemből. — Irta Zichy Antal. — Ara 60 kr.

Emlékirat. Irta Jósika Miklós. — Négy kötet. Ara 4 ft.

A magyar változójog. Tekintettel az Általános váltórendszer szabályaira, kapcsolatban a váltóörvénysekkel számára kihirdetett legújabb rendelkezések. — Irta Dr. Degen Gusztáv. Ara 1 ft. 50 kr.

Stuart Mária Skóthonban. Korrajz. Irta Zichy Antal. Ara 60 kr.

Vas Gereben: A régi jó idők. Magyar korrajz. — Második kiadás. — 4 kötet. — Ara 1 ft. 60 kr.

FÜGGELÉK ideiglenes törvénykezési szabályokhoz. Harmadik folyam. — Első fizet. Ara 60 kr.

Közhasznu magyarazó szótár a magyar irodalmi művekben, magán- és hivatalos iratokban, hírlapokban, folyóiratokban és társlagsági nyelvbem gyakrabban előforduló idegen szavak megértésére. — Irta Babos Kálmán. Ara 1 ft. 80 kr.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Table with columns for Staatsfonds, Bank-Pfandbriefe, Grundentl.-Oblig., and various other financial instruments, listing prices for different dates (31. Juli, 1. Juli, 27. Juli, 29. Juli).

Buchdruckerei von H. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude